



Wolf (*Canis lupus*)

## POSITION DER HEINZ SIELMANN STIFTUNG

# Mit dem Wolf leben

Der Wolf war in Deutschland über lange Zeit ausgerottet. Seit dem Jahr 2000 reproduzieren sich Wölfe hier wieder. Die Bestände steigen seither stetig an. Wölfe sind nach dem internationalen und nationalen Recht streng geschützt. Sie wecken stets Emotionen: Bei Naturschützern, Landnutzern, Politikern oder Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

In diesem Kontext begrüßt die Heinz Sielmann Stiftung die Rückkehr des Wolfes als einen Erfolg für den Artenschutz. Die Stiftung sieht aber gleichfalls die Herausforderungen vor allem für Nutztierhalter und Landwirte, die mit der Rückkehr einhergehen. Eine umfassende begleitende Kommunikation und finanzielle sowie logistische Unterstützung für Tierhalter und Landwirte sind daher in Gebieten mit vorhandenen oder absehbaren Wolfsvorkommen unabdingbar.

Wölfe benötigen als Lebensraum große, unzerschnittene Flächen mit ausreichenden Vorkommen an potenziellen Nahrungstieren. Diese möglichen Verbreitungsgebiete finden sich z. B. in ehemaligen und aktiven Militärfeldern oder früheren Tagebauen. So hat der Wolf auch in *Sielmanns Naturlandschaften Kyritz-Ruppiner Heide* und *Wanninchen* eine Heimat gefunden – einem früheren Militärgelände bzw. einer Bergbaufolgelandschaft, die nun dem Naturschutz gewidmet sind. Die Heinz Sielmann Stiftung beobachtet die Entwicklung im Rahmen eines Monitorings und informiert die Besucherinnen und Besucher während Führungen, durch Informationsmaterial und in einer Ausstellung zum Wolf im Natur-Erlebniszentrum Wanninchen.

Die Aufgabe von Tierhaltung auf Weiden im Gelände kann nicht das Ziel des Naturschutzes sein. Die extensive Beweidung von Grünland leistet einen sehr hohen Beitrag zum Erhalt unserer biologischen Vielfalt sowie eines mosaikartigen Landschaftsbildes. Daher brauchen Tierhalter und Landwirte eine adäquate Unter-

stützung zum Schutz ihrer Tiere und Herden sowie eine schnelle, unbürokratische Hilfe bei eingetretenen Schadensfällen. Die Heinz Sielmann Stiftung hat deshalb in Pilotprojekten über mehrere Jahre Schäfer und andere Tierhalter in verschiedenen Bundesländern bei Maßnahmen des Herdenschutzes unterstützt. Durch eine Finanzierungsergänzung zur staatlichen Förderung von Elektrozäunen, Flatterband, Herdenschutzhunden oder Untergrabschutz konnten die genannten Maßnahmen ergriffen werden, um den Wolf von den Haus- und Nutztieren fernzuhalten. Inzwischen haben die Bundesländer die Verfahren verstetigt.

Die gezielte Tötung von Wölfen – auch „Entnahme“ genannt – kann aus Sicht der Heinz Sielmann Stiftung in Verantwortung der Bundesländer unter Beachtung des Rechtsrahmens nur zur Abwehr von Gefahren und in speziellen Ausnahmesituationen, nicht aber zur Bestandsregulierung in Betracht gezogen werden.

Die Menschen in Deutschland müssen bereit sein, mit dem Wolf zu leben. Das in einer Breite zu erreichen, ist eine nachhaltige Aufgabe, der sich staatliche Einrichtungen in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen und den Betroffenen stellen müssen.

**Stand: 31. März 2021**